16 Hessen (Landesstelle) | (Ausschuss) | (Bearbeitung (Name, Vorname)) | RiK (Kürzel) | Nr. 16180355

Verf./Bearb./Hrsg.: Lunde, Maja (Zuname) | (Vorname)

(Illustrator/-in (Name, Vorn.)) | Allenstein, Ursel (Übersetz. von (Name, Vorn.)) | Norwegisch (Übersetz. aus Sprache)

ID: 1816180355

Bewertung: ○ sehr empfehlenswert ◉ empfehlenswert ○ eingeschränkt empf. ○ nicht empfehlenswert

Die Geschichte des Wassers
Titel

Reihe

978-3-442-75774-9	478	20,00
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)
Goldmann	München	2018
Verlag	Ort	Jahr

Einsatzmöglichkeiten: ☒ Büchereigrundstock ☐ Klassenlesestoff ☐ für Arbeitsbücherei

Zielgruppe: ☐ 0-3 ☐ 4-5 ☐ 6-7 ☐ 8-9 ☐ 10-11 ☐ 12-13 ☒ 14-15 ☒ 16-17 ☒ ab 18

Buch (Print, gebunden)	Erzählung / Roman
Medienart/Ausführung	Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) ☐ Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps ☐ Ja

Erstelldatum: 09.05.2019

Schlagwörter: Klimawandel, Zukunft, W… Flü…

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? ◉ Ja ○ Nein

Zentraldatei:

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Im Frankreich des Jahres 2041 ist die Wasserknappheit so schlimm und allumfassend ge-worden, dass die Menschen in Richtung Norden, wo die „Wasserländer“ liegen sollen, fliehen. David und seine kleine Tochter Lou landen auf dieser Flucht in einem Lager, von dem sie nicht weg kommen. Im Wechsel mit dieser Geschichte wird von Signe im Jahr 2017 in Norwegen erzählt, die mit eigenwilligen Methoden gegen Umweltzerstörung und Ausbeutung kämpft.

Beurteilungstext

Maja Lunde verknüpft die beiden Handlungsstränge aus den Jahren 2017 und 2041 durch das Boot, mit dem einst Signe aus dem hohen Norden nach Frankreich kam und das dann von David und seiner Tochter Lou, den Dürre- und Brand-Flüchtlingen, gefunden wird.
Nebenbei: Ein kleines Beiboot wie dasjenige auf dem Titelbild wäre für diese Unter-nehmung völlig ungeeignet gewesen, Signe ist mit einem richtigen Segelboot unterwegs.
Maja Lunde erzählt immer abwechselnd aus den beiden Epochen und von den beiden Personen – wer sich also darauf einlässt, das Buch in der dargebotenen Reihenfolge zu lesen, wird immer abwechselnd mit dem Schicksal der Flüchtenden und der Vergangen-heit, die das Elend der Fluchtursache – Trockenheit – vielleicht mit verursacht hat, be-schäftigt. Beide persönliche Geschichten sind zudem noch mit zahlreichen Rückblenden durchsetzt, die die Figuren plastisch und lebensnah erlebbar machen. Am Ende ergibt sich aus dem, was Signe im Jahr 2017 getan hat, so etwas wie eine Rettung für die beiden Durstigen des Jahres 2041, aber es ist eine Rettung auf Zeit, denn wenn es weiterhin kei-nen Regen gibt, sind diese Klimaflüchtlinge, so wie alle anderen aus dem Lager, verloren. Ohne Wasser kann keiner den weiten Weg in den Norden bewältigen.
Es ist eine düstere Geschichte, sie macht Angst und lässt den Klimawandel als unaus-weichlich tödliches Schicksal für die Bewohner südlicherer Länder erscheinen. Sicher ist dies von der Autorin als Mahnung gedacht, als Appell an Politik und Privatpersonen, so viel wie möglich zur Verlangsamung der Erderwärmung zu tun, aber es hat vielleicht nicht den gewünschten Effekt. Was klar wird, für die Jetzt-Zeit, ist, dass menschliche Habgier und Dekadenz noch zusätzlich zur technischen Entwicklung zu Was-serknappheit und Ausbeutung führen. Damit ist die Handlung von Signe motiviert, und die Motivation ist leider ein wenig schwach geraten. Ihre Aktion, mit der sie ihren früheren Freund mit seinem Fehlverhalten konfrontieren will, lässt sich nicht leicht nachvollzie-hen, wirkt eher so, als hätte die Autorin unbedingt einen Handlungsstrang gebraucht, um die Geschichte der Flüchtlinge und ihre Rettung auf Zeit möglich zu machen. Schade.
Der Roman ist ansonsten sehr gut geschrieben, es ist deutlich zu merken, dass hier ein Profi am Werk ist. Da ich das erste Buch der geplanten Tetralogie noch nicht gelesen habe, kann ich mich nur auf das Urteil anderer berufen, dass dieser zweite Teil hinter dem ersten stark abfällt. Und, es mag pingelig wirken, aber wenn das Titelbild so erheblich vom Inhalt der Erzählung ab-weicht, ist das ebenfalls ärgerlich.